

BILD-Reporter Cecil von Busse gut gelaunt unter der Lachgas-Maske. Die Wirkung von N<sub>2</sub>O beschreibt Dr. Michalides mit „6 bis 8 Gläsern Rotwein“. Na dann, Prost!

Die grüne Maske verströmt Minz-Duft ▶

Nach der Behandlung ist der Patient angeblich sofort wieder fahrtüchtig



**Sogar der Zahnarzt-Besuch macht Spaß**

# BILD beim LACHGAS-TEST

Das Video vom „Lachgas-Test“ auf [www.Hamburg.BILD.de](http://www.Hamburg.BILD.de)



Zahnarzt Dr. Milan Michalides und BILD-Reporter Cecil von Busse

**Von C. V. BUSSE und H. SCHEFFEN (Fotos)**

City - Die schlechte Nachricht: Fürs Klima ist es kein Spaß (300-mal schlimmer als CO<sub>2</sub>). Die gute: Es macht sogar gute Laune beim Zahnarzt. LACHGAS!

Im Hotel „Steigenberger“ an der Stadthausbrücke führt das „Institut für dentale Sedierung“ (von lat. beruhigen) eine Alternative zur Vollnarkose vor. Distickstoffmonoxid, N<sub>2</sub>O. Oder eben: Lachgas. Angeblich besonders geeignet für Angst-Patienten.

Ich, der BILD-Reporter, spiele Versuchskaninchen.

Zahnarzt Milan Michalides (38): „Welche Geruchsrichtung darf's denn sein? Minze? Orange? Kaugummi?“

Fängt ja gut an, denke ich. Und bestelle Minze.

Er legt eine grüne Maske über meine Nase. Ein Gemisch aus Sauerstoff und Lachgas (Verhältnis erst 80:20, dann 60:40) mit feiner Minznote strömt durch meine Atemwege.

Ich spüre: nichts. Bin bei vollem Bewusstsein.

So bequem hier auf dem Zahnarztstuhl.

So entspannt. Jetzt könnten die mir

gern eine Nadel in den Gaumen jagen. Nix dagegen.

Warum der Fotograf so doof grinst, begreife ich nicht. Aber der ist eh etwas komisch.

Der Arzt fragt, ich antworte. Etwas fröhlicher als sonst, aber das ist ja auch alles so lustig hier.

Minuten später fährt der Arzt das Lachgas wieder runter. Ich atme reinen Sauerstoff.

**Und habe nur eine Frage: Wann darf ich endlich wieder zum Zahnarzt?**

P.S. [www.zahnarztfinder.com](http://www.zahnarztfinder.com) nennt Praxen in Hamburg, die mit Lachgas arbeiten.

## 1772 entdeckt

Lachgas (Distickstoffmonoxid) ist ein leicht süßlich riechendes, farbloses Gas. Es wurde 1772 entdeckt und bereits 1844 zu Narkosezwecken eingesetzt. In der heutigen Zahnmedizin

dient es in Verbindung mit Sauerstoff als unterstützendes Beruhigungsmittel für Patienten und

setzt somit nicht die tatsächliche Betäubung. Nebenwirkungen sind bei korrekter Verabreichung sehr selten.